

28 AUGUST 2022

# VIER SCHRITTE ZUM ERFOLG

## ABSCHLUSSARBEIT

IM RAHMEN AUSBILDUNG ZUM SYSTEMISCHEN COACH BEI  
INKONSTELLATION

DAVID KNAPP

Inhaltsverzeichnis

Motivation ..... 1

Einleitung..... 1

Ziel hinter dem Traum ..... 1

Starten und weiter gehen..... 3

Vergleich dich nicht ..... 4

Glaub an dich..... 4

Zusammenfassung..... 5

Schluss ..... 6

## Motivation

In einem Vortrag an meiner alten Hauptschule, der den Fokus auf die Verfolgung von Zielen hat, möchte ich den Schülern meine Erkenntnisse vermitteln, die ich auf meinem Weg vom ziel- und motivationslosen Hauptschüler hin zum Master-Ingenieur in Luft- und Raumfahrttechnik mitnehmen durfte. Ziel ist es den Kindern zu vermitteln, dass alles möglich ist, wenn man nur wenige, nicht immer einfache aber auf jeden Fall lohnenswerte Schritte verfolgt.

Der Inhalt dieses Vortrags wird in leicht abgeänderter Form in dieser Abschlussarbeit verschriftlicht.

## Einleitung

Kennt ihr Menschen die genau zu wissen scheinen, was sie im Leben wollen? Oder Menschen, die wirken als hätten sie ein Feuer in sich und als wären sie von nichts aufzuhalten?

Wenn du es schaffst, die im Folgenden vier vorgestellten Punkte für dich zu verinnerlichen, verspreche ich dir, dass du auf deiner Lebensreise riesigen Spaß haben und dabei erfolgreich sein wirst, immer wissen wirst, was die nächsten Schritte sind und von Menschen begleitet wirst, die genau den gleichen Spirit haben. Das Beste dabei ist, dass wir alles bereits in uns haben. Wir bekommen es mit der Geburt, nur haben wir es im Laufe des Lebens verlernt, vergessen oder es wurde uns durch unterschiedlichste Umstände genommen.

## Ziel hinter dem Traum

Wer hat schonmal einen Traum oder ein riesiges Ziel verworfen, weil man das ja eh nicht schafft? Sei es, weil der Glaube an einem selbst fehlt, weil das Umfeld es einem abrät oder weil man das Ziel aus diesem oder jenem Grund nicht erreichen kann. Ihr dürft träumen. Es geht nicht darum was ihr könnt oder nicht könnt. Erstmal geht es um den Traum. Denn euer Unterbewusstsein schenkt euch euren Traum nicht einfach so, da steckt immer was dahinter.

Stellen wir uns mal vor, du möchtest Pilotin oder Pilot werden, aber aus irgendwelchen gesundheitlichen Gründen ist es dir nicht möglich. Dann finde raus, weshalb du diesen Traum hast. Was verbirgt sich hinter diesem Ziel Pilotin zu werden? Was steckt generell hinter diesem Beruf der Pilotin oder des Piloten? Abbildung 1 zeigt ein Beispiel, welche Interessen sich hinter dem Traum der Pilotin verbergen könnten.

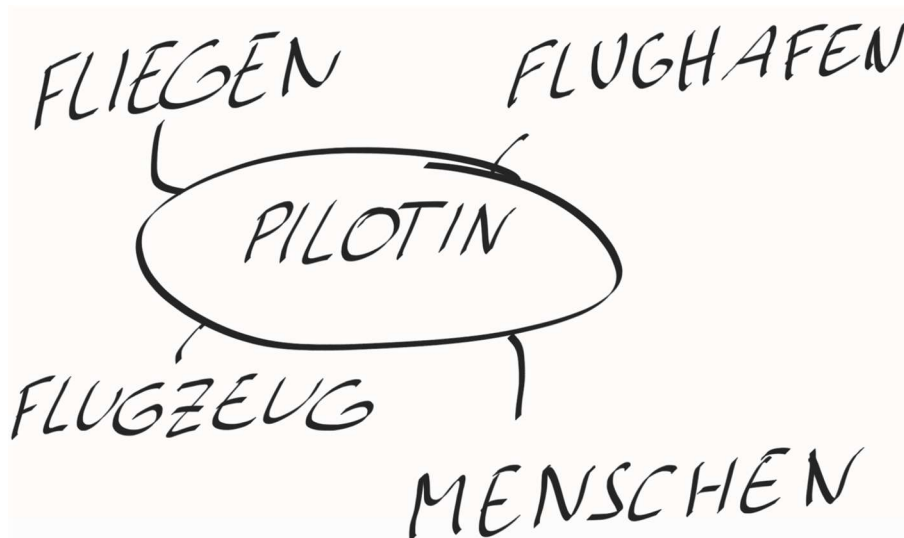


Abbildung 1: Was steckt hinter dem Traum?

Hier gehen wir gemeinsam auf die einzelnen Punkte ein und schauen, was denn dahinter stecken könnte.

Flugzeug:

Vielleicht begeisterst dich das Thema Flugzeug. Möchtest du Flugzeuge entwickeln? Dann studiere z.B. Luft- und Raumfahrttechnik. Liebst du es vielleicht direkt an dem Flugzeug zu arbeiten als z.B. FlugzeugmechanikerIn? Du kannst das Flugzeug zusammenbauen, reparieren oder warten.

Fliegen:

Begeistert dich das Fliegen allgemein? Das kannst du auch ohne eine Lizenz für die großen Airliner. Ein Flugschein für ein kleines Flugzeug und dafür noch einen Schein zum/zur FluglehrerIn? Oder ganz was anderes wie z.B. Modellflug?

Flughafen:

Du liebst es vielleicht einfach nur am Flughafen zu sein? Als Sicherheitsbeauftragter, Fluglotsin, GepäckabfertigerIn, FlugzeugabfertigerIn, usw. Die Bandbreite an Aufgaben innerhalb eines Flughafens ist riesig. Die haben z.B. auch eine eigene Feuerwehr...

Menschen:

Vielleicht liebst du es, Menschen von einem Ort zum anderen zu bringen. Sei es im Rahmen eines Urlaubs oder im Alltag. Du kannst z.B. Busfahrer werden oder ein „Chauffeur der Lüfte“ werden für Privatpersonen, womit wir wieder bei Kleinflugzeugen wären.

Die Möglichkeiten, die sich hinter dem Ziel PilotIn zu werden verbergen, sind extrem vielfältig. Es geht auch nicht darum am Ziel anzukommen. Denn was macht man, wenn man am Ziel angekommen ist? Man bleibt stehen.

Ein Ziel oder eine ungefähre Richtung können unglaublich motivierend sein und sind deshalb wichtig. Letzten Endes geht es aber darum, mindestens eine Richtung zu finden und mal loszulaufen. Damit wären wir auch schon bei Punkt zwei.

## Starten und weiter gehen

Nach dem Hauptschulabschluss habe ich eine Ausbildung zum Systemelektroniker gemacht und danach für drei Jahre als Facharbeiter gearbeitet. In diesen Jahren habe ich gar keinen Fortschritt gemacht. Weder privat noch beruflich. Die Bezeichnung Hamsterrad ist noch zu gut, weil das sich immerhin bewegt, zwar auf der Stelle aber da passiert etwas. Irgendwann kam der Punkt, an dem ich gesagt habe, dass ich das für mich nicht möchte. Ich wusste da ist noch mehr. Dieser Gedanke, der MICH und MEINE Bedürfnisse in den Fokus gebracht hat, hat einen Funken entzündet, der dazu geführt hat, dass ich beschlossen habe, die mittlere Reife und auch noch die allgemeine Hochschulreife nachzuholen. So wurde aus dem Funken langsam ein Feuer für das es galt, es nicht von anderen oder mir löschen zu lassen.

Eine grobe Richtung, was ich in der Zukunft machen möchte, hatte ich zu diesem Zeitpunkt schon, was mich natürlich motiviert hat weiterzumachen. Als ich dann an eine Universität ging, um zu studieren, bin ich schnell an meine Grenzen gestoßen. In einer mündlichen Prüfung wurde ich von einem Prüfer ausgelacht und der Professor meinte, ich solle nicht weiterstudieren. Das Feuer war in Gefahr auszugehen, ich wusste aber für mich was meine Fähigkeiten sind und woran es lag, dass ich in diesem Studium bisher nicht erfolgreich war. Es war das grobe Wissen um mein Ziel und der Glaube an mich selbst was mich weiter machen ließ. Daher beschloss ich, die Hochschule zu wechseln und mit neuer Energie neu anzufangen. Es war ein Schritt zurück, aber selbst wenn du zurück läufst, bewegst du dich. Wichtig ist, dass du weiter gehst und nicht stehenbleibst.

Wenn du an einer Kreuzung stehst und nicht weißt, wo welche Abzweigung hinführt, ist nur eines garantiert. Wenn du stehen bleibst, kommst du nicht voran und somit auch nicht an. Wenn du einen Weg gehst, kann es sein, dass du am Ende des Weges nicht da stehst, wo du hin wolltest und du muss wieder zurück zu der Kreuzung. Der Mensch, der du dann an der gleichen Kreuzung bist, ist nicht der gleiche, weil du jetzt weißt, dass die eine Abzweigung nicht in die gewünschte Richtung führt. Mit dieser Erfahrung bist du nun einen Schritt weiter und kannst nun den anderen Weg wählen.

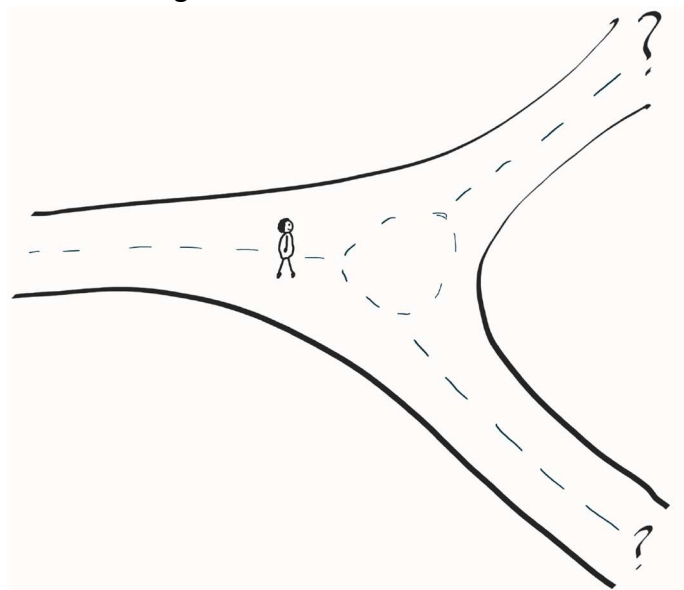


Abbildung 2: Eine Kreuzung des Lebens

## Vergleich dich nicht

Auf dem Weg, auf dem ihr aktuell seid, seid ihr genau richtig. Ihr steht genau da, wo ihr stehen sollt. Bei knapp 8 Milliarden Menschen auf der Erde, gibt es genauso viele verschiedene Wege. So zeigt Abbildung 3 verschiedene Wege mit Menschen darauf. Wer von diesen Menschen ist auf seinem Weg weiter? Das kannst du von außen nicht sagen, weil du nicht weißt wo sie herkommen und auch nicht weißt was ihre Ziele sind, also wo sie hin gehen weißt du nicht. Deshalb sei stolz darauf, wo du gerade stehst unabhängig davon, wo andere gerade stehen. Ja es gibt andere Menschen, die die von außen so wirken als wären sie „weiter“. Das ist schön und das sei ihnen von Herzen gegönnt. Andere sind objektiv betrachtet vielleicht einige Schritte hinter dir. Das ist auch ok, niemand ist besser oder schlechter, weil jeder seinen individuellen Weg hat, der sich nicht mit deinem Weg vergleichen lässt.

Eins ist aber klar, und zwar das niemand auf dieser Welt es schafft deinen Weg so zu gehen, wie du ihn gehst. Das ist einzigartig und darauf darfst du stolz sein. Du bist genauso wie du hier sitzt perfekt! Lass dir niemals etwas anderes sagen.

Natürlich dürft bzw. sollt ihr euch sogar Vorbilder suchen. Das müssen aber Menschen sein, die da sind, wo ihr hinwollt. Stellt euch vor, ihr wollt euch einen Ferrari kaufen. Nehmt ihr euch dann jemanden zum Vorbild, der einen alten Peugeot fährt? Oder jemanden der schon einen Ferrari hat und ihr schaut, wie diese Person das geschafft hat?

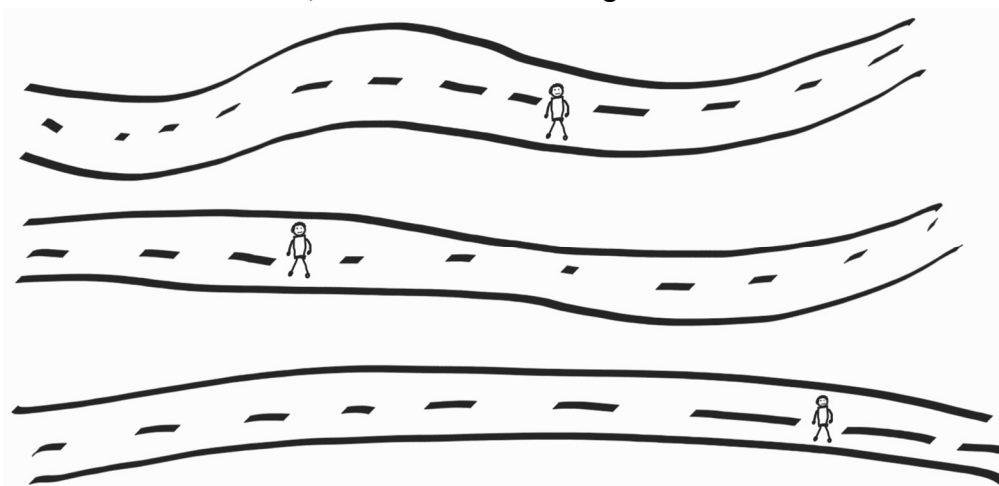


Abbildung 3: Jeder Mensch hat seinen Weg

## Glaub an dich

Der letzte, aber nicht weniger wichtige Punkt, ist nah mit dem vorherigen Punkt verbunden. Das ist der Glaube an dich selbst. Meint ihr, dass es bei Menschen, die einen Schritt nach dem anderen machen, halt einfach läuft oder die nur Glück haben? Nein! Diese Menschen glauben aber an sich selbst. Der Glaube an sich selbst schenkt Selbstvertrauen, Sicherheit und Mut, diese Schritte zu gehen.

In meiner Ausbildung zum Elektroniker habe ich recht schnell gemerkt, dass mir fachbezogene Fächer nicht sehr liegen. Nachdem dann die erste entsprechende

Klassenarbeit geschrieben wurde und auch wieder zurück kam, war ich super stolz, weil ich eine 2,5 geschrieben hatte. Voller Stolz habe ich das meinem Umfeld präsentiert und zwei Reaktionen bekommen. „Was haben die anderen?“ Und: „Das geht aber noch besser.“ Diese zwei Kommentare haben meinen ganzen Stolz vernichtet. Ich hatte das Gefühl, nicht mehr genug zu sein und habe mir den Glauben an mich wegnehmen lassen.

Mittlerweile weiß ich, dass das Quatsch ist. Na klar waren viele besser als ich. Manche mussten für die Note 1,0 aber nichts tun, während ich für die 2,5 richtig ackern musste. Darauf darf man dann stolz sein. Solange ihr euer Bestes gebt, dürft ihr stolz sein auf das was ihr erreicht habt. Man bewertet doch auch einen Hai nicht danach, wie gut er auf Bäume klettern kann.

In der Ausbildung habe ich den Notenschnitt den ich brauchte, um die mittlere Reife zusätzlich zur Ausbildung zu bekommen, um 0,1 verpasst. Der verantwortliche Lehrer damals hat nichts versucht, um mir die Chance zu geben den Schnitt zu verbessern. Da ich damals maximal den Techniker machen wollte meinte er, dass ich die mittlere Reife dafür nicht bräuchte. Das war eine von außen gesetzte Grenze, weil er in diesem Moment nicht geglaubt hat, dass ich mehr erreichen konnte. Ich nehme es ihm nicht übel, ich hab ja selber auch nicht an mich geglaubt.

Als ich dann irgendwann mal beschlossen hatte zu studieren, ist der Glaube an sich selbst, für einen Hauptschüler mit einer schlecht bestandenen Ausbildung, das Einzige was einem Antrieb gibt. Auch als ich beim Studium kurz vor dem Aus stand war es wie schon erwähnt unter anderem der Glaube an mich, der mich weiter machen ließ.

## Zusammenfassung

Der Grund, weshalb die einzelnen Punkte nicht nummeriert sind ist, dass er dafür keine Reihenfolge gibt.

Ob du zuerst den Glauben an dich hast, dann einen Schritt gehst und z.B. ein Berufskolleg besuchst wirst du dir z.B. deinem Ziel immer bewusster und dein Glaube wächst parallel weiter.

Wenn du z.B. schon dein Ziel hast, geh die ersten Schritte und finde den Glauben an dich und mache dir bewusst, dass es dein Weg ist, egal was andere denken. Denn nur du gehst deinen Weg perfekt. Trotzdem kann sich dein Ziel mit jedem Schritt noch neu ausrichten und das Leben bleibt spannend.

Du kannst aber auch damit aufhören, dich mit anderen zu vergleichen. Das macht Platz für neue konstruktive Gedanken, die dir erlauben, dein Ziel zu finden, an dich zu glauben und zu starten.

Ihr seht schon, auch hier gibt es nicht den einen Weg. Vor allem ist es auch nicht so, dass du bei einem Punkt bei 100% sein musst, um den nächsten Schritt zu wagen. Es ist ein ständiges Zusammenspiel aller Punkte und so wächst du Schritt für Schritt. Jeder hat da seine eigene Herangehensweise und wie auch immer diese für dich aussieht, sie ist für dich perfekt.

Wichtig ist nur, dass ihr diese Punkt für euch verinnerlicht und mit einem – welchem auch immer – startet. Dann wirst du Schritt für Schritt vorwärts kommen bis dich nichts mehr aufhalten kann. Ich wünsche dir auf deiner Reise viel Erfolg, gute Erfahrungen und vor allem Spaß.

## Schluss

Das sind meine Erkenntnisse aus vielen Jahren der Weiterbildung, die ich in dieser Form in dieser Abschlussarbeit teilen möchte. Ich kann sagen, dass es für mich in der Retrospektive diese vier Punkte waren, die für mich so funktioniert haben. Das ist mir auch erst viele Jahre später bewusst geworden. Ich bin gespannt, welche Schritte und in welcher Reihenfolge es bei euch waren, die euch bis hierhin geführt haben und freue mich davon zu hören.